

Ethik Richtlinien des Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

Das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) wurde 2011 gegründet, um die Entwicklung des Internets aus einer gesellschaftlichen Perspektive zu erforschen und die damit einhergehende Digitalisierung aller Lebensbereiche besser zu verstehen. Hierfür haben wir am HIIG drei langfristige Forschungsprogramme entwickelt, die den Rahmen für unsere Forschungsagenda bilden. Weitere Forschungsgruppen, -labors und -projekte stärken diese programmorientierte Forschung. Verschiedene Forschungsergebnisse werden als Teil der Wissenschaftskommunikation präsentiert und diskutiert.

Das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft ist ein unabhängiges, privat und öffentlich finanziertes Forschungsinstitut, dessen Arbeit wissenschaftlichen Qualitätsstandards und Transparenzregeln folgt. Bei unserer Forschung und weiterführenden Arbeit behalten wir stets ethische Grundsätze im Blick, die nachfolgend erläutert werden.

1. Wir übernehmen Verantwortung, wahren Grund- und Freiheitsrechte und reflektieren unsere Arbeit fortlaufend.

Wir tragen die Verantwortung für unsere Forschung und Ergebnisse. Voraussetzung für unsere wissenschaftliche Praxis ist die im Grundgesetz verankerte Freiheit von Forschung; gleichermaßen gefordert wie beschränkt durch die Menschenwürde sowie die anderen Grundrechte. Unsere Wissenschaftler*innen gehen mit dieser verfassungsrechtlich gewährten Forschungsfreiheit verantwortungsvoll um. Entsprechend dürfen die Interessen von Wissenschaft und Gesellschaft keinen Vorrang vor den Rechten und Bedürfnissen des Individuums haben. Zu unserer Forschungsethik gehört auch, dass die Forschenden am HIIG die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis und aktuelle methodische Standards beachten, um wissenschaftliche Güte und Integrität zu sichern. Hierbei gelten die allgemeinen Prinzipien wissenschaftlicher Arbeit, wie sie insbesondere in den [Leitlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft \(DFG\)](#) in der jeweils geltenden Fassung formuliert sind.

Das HIIG fördert eine Kultur der Selbstreflexion im Hinblick auf die eigene Rolle in der Forschung, eigene Interessen, mögliche Befangenheiten und Abhängigkeiten. Dabei ist der Austausch mit Kolleg*innen über Herangehensweisen, Erkenntnisse, forschungspraktische und -ethische Fragen und Dilemmata wesentlicher Bestandteil. Jede*r Forschende ist gefordert, die eigene forschungsethische Haltung fortwährend zu prüfen, weiterzuentwickeln und (selbst-)kritisch im Hinblick auf solche sozialen Praktiken und Konstellationen zu sein, die vor dem Hintergrund der vorliegenden forschungsethischen Richtlinien als problematisch zu bewerten sind. Aspekte, die ihnen im Hinblick auf wissenschaftliche Standards und forschungsethische Prinzipien bedenklich erscheinen, kommunizieren sie gegenüber den Verantwortlichen. Hierzu wird ein "Research Ethics Committee" (REC) eingerichtet, das bei jeglichen Fragen oder Unsicherheiten hinzugezogen werden kann. Das REC kann individuell oder über die Adresse ethics@hiig.de adressiert werden.

2. Wir beachten das Prinzip der Nichtschädigung und Schadensvermeidung.

Wir analysieren, welche Akteur*innen – auch über die direkten Forschungsteilnehmenden hinaus – in welcher Weise von unserer Arbeit betroffen sind bzw. sein könnten, welche Machtverhältnisse hier wirksam sind und welche Konflikte, direkte oder indirekte Schäden sich daraus ergeben können.

Unabhängig vom Forschungsgegenstand nehmen wir bei dieser Reflexion eine diversitätsbewusste und intersektionale Perspektive ein. Unsere Forschenden tragen die soziale Verantwortung, dass den Beforschten weder durch die Teilnahme noch durch die Nichtteilnahme an unserer Forschung Nachteile entstehen können. Hierbei beziehen wir nicht nur physische oder psychische Auswirkungen ein, sondern auch rechtliche, soziale und wirtschaftliche Folgen.

3. Wir wahren Freiwilligkeit und informierte Selbstbestimmung.

Für die Forschung mit Menschen, deren Lebenswirklichkeiten und Perspektiven untersucht werden, setzen wir auf das berechnete Interesse nach Art. 6 Abs. 1 lit. f der DSGVO. Im Gegensatz zur informierten Einwilligung zwingt dieses nämlich uns als Forschende – und nicht die Betroffenen –, die Angemessenheit, die Interessen und die Grundrechte sorgfältig abzuwägen und die Verantwortung für das Ergebnis der Abwägung zu übernehmen. Selbstverständlich informieren wir die Teilnehmenden ausführlich über das jeweilige Forschungsvorhaben, u.a. über die Ziele und Methoden des Projekts, den voraussichtlichen Erkenntnisgewinn, den Aufwand für die Teilnehmenden und auch Informationen über den Datenschutz sowie über ihr Recht, ihre Beteiligung am Forschungsprozess jederzeit zu beenden und die Verwendung der erhobenen Daten zu versagen. Falls die Studie mit Minderjährigen durchgeführt wird, muss eine Zustimmung der Erziehungsberechtigten vorliegen.

4. Wir nehmen Vertraulichkeit und Anonymisierung ernst und verpflichten uns zur Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Unsere Forschenden prüfen sorgfältig, inwiefern eine Erhebung von Daten für die Erkenntnisgewinnung notwendig ist. Wir erheben nicht mehr Daten, als für das Forschungsziel erforderlich sind, und stellen sicher, dass die Daten, wenn möglich, anonymisiert bzw. pseudonymisiert werden. Wir versichern, jedwede Daten, wie Bild- und Tonaufnahmen, Fragebögen oder Interviews, vertraulich zu behandeln und behalten den Überblick darüber, wie personenbezogene Daten genutzt werden und wer auf welche Daten zugreifen darf. Generell verpflichten wir uns der Einhaltung gesetzlicher Anforderungen, die den Umgang mit den Daten, die Speicherung, die Auskunftspflicht und das Löschen der Daten betreffen. Wir schützen unsere Systeme vor unerlaubtem externen Zugriff, um die Datensicherheit und den Datenschutz sicherzustellen.

5. Wir setzen digitale Technologien und KI-Anwendungen ethisch verantwortungsbewusst ein.

Forschung an und mit digitalen Technologien und insbesondere KI erfolgt unter Beachtung der [ethischen Leitlinien für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz](#) der EU-Kommission in ihrer jeweiligen aktuellen Fassung. Zu den Anforderungen, die Vertrauen in KI schaffen sollen, gehören unter anderem der Vorrang menschlichen Handelns und menschlicher Aufsicht, die technische Robustheit und Sicherheit, der Schutz der Privatsphäre und Datenqualitätsmanagement, Transparenz und Fairness sowie Erklärbarkeit. Die Annahmen und Daten, auf denen verwendete KI-Systeme basieren, sollen möglichst repräsentativ sein, insbesondere um Vorurteilen in den Daten (algorithmic bias) entgegenzuwirken und gesellschaftliche Vielfalt abzubilden. Darüber hinaus erforschen wir intensiv die Problematik von Bias in KI-Anwendungen, pflegen und fördern hierbei interdisziplinäre Reflexion und teilen unsere Erkenntnisse mit der Gesellschaft und relevanten Stakeholdern.

6. Wir setzen uns für Vielfalt und Nichtdiskriminierung ein und verpflichten uns interkultureller Sensibilität.

In unseren Tätigkeiten denken wir stets die gesellschaftliche Vielfalt Europas und der Welt mit. Die Verschiedenartigkeit sehen wir als Bereicherung für uns und unsere Arbeit. Unsere Forschung soll repräsentativ sein und niemanden diskriminieren oder ausschließen. Insbesondere im Rahmen kulturübergreifender Studien und Forschungsaktivitäten in Nicht-EU-Ländern verpflichten sich die Forschenden des HIIG zum Respekt gegenüber lokalen Traditionen, Bedarfen und Gesetzen – stets reflektiert vor dem Hintergrund der Menschenrechte und unseres eigenen Gewissens – sowie einer gleichberechtigten Zusammenarbeit mit den Partner*innen vor Ort. Wir sind uns darüber bewusst, dass wir eine eigene soziale Prägung, kulturelle Identität und Werte haben und bemühen uns um einen reflektierten Umgang mit diesen Eigenheiten. Wir nehmen sie weder als naturgegeben, als anderen überlegen oder als einfach selbstverständlich hin, um einen möglichst breiten gesamtgesellschaftlichen Kontext zu wahren.

7. Wir gehen reflektiert mit unterschiedlichen Interessen um.

Wir sind uns bewusst, dass Forschende, Forschungsteilnehmende, Zuwendungsgebende, Dienstleister und weitere beteiligte Akteur*innen unterschiedliche Interessen verfolgen können, verschiedene Erwartungen etwa an die Durchführung einer Studie, die eigene Beteiligung oder die Veröffentlichung der Ergebnisse haben und sich die Forschung im Prozess in verschiedener Weise aneignen. Vor dem Hintergrund der konkreten Ausrichtung und Konzeption einer Studie sollen sich unsere Forschenden bewusst machen, welche Interessenkonflikte bestehen, welche Erwartungen erfüllt werden können bzw. sollen und wie mit nicht erfüllbaren bzw. enttäuschten Erwartungen umgegangen werden kann. Hierüber soll Transparenz in der Kommunikation mit den Beteiligten herbeigeführt und – wo angemessen – entsprechend verschriftlicht werden, soweit andere Prinzipien dem nicht entgegenstehen. Bevor wir eine Kollaboration bzw. Partnerschaft mit anderen Forschungsinstituten, Organisationen, Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen eingehen, reflektieren wir mögliche Folgen unter Berücksichtigung der vorliegenden Ethik-Richtlinien.

8. Wir stehen für Transparenz und Nachvollziehbarkeit.

Innerhalb unserer Arbeit streben wir wissenschaftliche Transparenz und Nachvollziehbarkeit an. Dazu gehört unter anderem, dass wir Vorannahmen explizieren und die methodische Vorgehensweise transparent darstellen. Wir legen offen, welche Forschungsinteressen wir verfolgen, welche Methoden und Technologien wir einsetzen, welche Daten wir für welchen Zweck erheben und welche Redaktionen, Forschungsteams oder Partner Zugang zu den Daten und Erkenntnissen haben und die Verantwortung hierfür tragen. Außerdem gehen wir transparent mit Auftraggebenden bzw. den Finanzierungsquellen der Forschung um, z.B. durch die jährliche Offenlegung im EU-Transparenzregister. Zu diesem Zweck stellen wir uns sowohl der wissenschaftlichen als auch der öffentlichen Diskussion.

9. Wir teilen, erklären und nehmen am Diskurs teil.

Die transformative Kraft der Digitalisierung für unsere Gesellschaft ist uns bewusst und ein zentraler Forschungsgegenstand des HIIG. Wir wollen Menschen und die Gesellschaften bei der Vorbereitung auf diese zukünftige Welt unterstützen und wegweisende Antworten auf Herausforderungen im Spannungsfeld von Ethik und Digitalisierung entwickeln. Wir leben unsere Verantwortung und unseren

Auftrag, indem wir unser Wissen teilen und die Möglichkeiten der neuen Technologien aufzeigen, ohne ihre Risiken zu vernachlässigen. Hierfür machen unsere Forschenden ihre Erkenntnisse in geeigneter, verantwortungsbewusster Weise öffentlich zugänglich. Das HIIG unterstützt sie dabei und nimmt zugleich eine aktive Rolle in der wissenschaftlichen und praktischen Ausgestaltung der weltweiten Open Science und Open Access Bewegung ein. In wissenschaftlichen Veröffentlichungen tragen Autor*innen die Verantwortung für deren Inhalte gemeinsam. Sie reflektieren kritisch, inwiefern die Forschungsergebnisse in gesellschaftlichen Konflikten zur Diskriminierung beitragen bzw. zu deren Legitimierung verwendet werden könnten.

Wir beteiligen uns an der Debatte über die gesellschaftliche Rolle des Internets, digitale Technologien und KI, indem wir über Ergebnisse informieren und Entwicklungen einordnen, Funktionsweisen erläutern und eine offene Diskussion darüber befördern. Wir suchen Austausch mit wissenschaftlichen Instituten und Expert*innen aus der Praxis, arbeiten in Kooperation mit Hochschulen, Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen und bieten (Nachwuchs)Wissenschaftler*innen praktische Kontexte für Forschungsarbeiten, z. B. in Projekten wie Ethik der Digitalisierung oder dem AI & Society Lab. Wir leisten so einen entscheidenden Beitrag zur Rolle Deutschlands und Europas im Forschungsbereich zu Internet und Gesellschaft.

Hinweis:

Wir studieren den Ethik-Diskurs anderer Institutionen, Organisationen und Unternehmen, um unsere Richtlinien zu überprüfen und arbeiten kontinuierlich daran, unsere Richtlinien zu verbessern. Die vorliegenden forschungsethischen Richtlinien des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft sind orientiert am [Forschungsethikkodex der DGSA](#), dem Artikel [Forschungsethik in der qualitativen Sozialforschung des Methodenzentrums der Ruhr-Universität Bochum](#), der Publikation [Forschungsethische Grundsätze und Prüfverfahren in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten \(RatSWD\)](#), den [ethischen Richtlinien des Leipziger Forschungszentrums für frühkindliche Entwicklung](#), den [Ethik-Leitlinien für die Forschung der HTW Berlin](#) sowie den [KI-Leitlinien der Deutschen Telekom](#).

Stand: Dezember 2022

Dr. Karina Preiss
Managing Director

Prof. Dr. Jeanette Hofmann
Academic Director